

Deutschland frechte und in wirtschaftliches Massenausmaß für die Welt. Die Welt ist für den Volkswirtschaftler ein Markt, während die englische Bürokratie glaubt, darin das sicherste Mittel zur Beherrschung Deutschlands gefunden zu haben.

Beide verneinen sich. Weder Sowjetrusslands noch Englands Bilanz erfüllen sich. Denn in seinem Elend begann sich das deutsche Volk auf die Würzen seiner Kraft, fand seine Einigung wieder, überwand partikularistische und separatistische Tendenzen und wurde wieder eine Grossmacht, wurde wieder das kraftvolle und aktionsgebundene Herz des europäischen Kontinents.

Wer mächtig wird, schafft sich ohne Zutun Feinde. Das ist im Leben des einzelnen Menschen nicht anders als in dem der Völker, Deutschland ist stets in der Gefahr gewesen, einen Krieg nach dem andern führen zu müssen. Seine geopolitische Lage hat dies bewirkt. Seine Feinde in Ost und West zu gleicher Zeit zusammenzuführen. Das war 1914 nicht anders als im jetzigen Krieg. Um Deutschland zu vernichten, fanden sich die zwei alten Gegner Russland und England, obwohl beide ganz verschiedene Gründe haben und Absichten verfolgen. Das hindert sie nicht, Europa und die Welt von neuem in Brand zu legen.

Stalin hat seinen Massen den Knochen des imperialistischen Sozialismus hingeworfen. Er weiß, daß diese Parole traditionsgemäß keine Klaffen zündet. Er verlor die alten Ziele mit neuen Mitteln. Er will kein betriebsloses Europa, denn nur ein unruhiges und ungesichertes Europa, kann nur die Weltwirtschaft beleben. Die Weltwirtschaft, um dann als Sowjetrußland in den Schöpfung der bolschewistischen Union als Bundesstaaten aufgenommen zu werden. Die Weltwirtschaft, um dann als Sowjetrußland in den Schöpfung der Weltwirtschaft zu werden. Die Weltwirtschaft, um dann als Sowjetrußland in den Schöpfung der Weltwirtschaft zu werden. Die Weltwirtschaft, um dann als Sowjetrußland in den Schöpfung der Weltwirtschaft zu werden.

Aus seiner geopolitischen Lage heraus ist jeder Krieg für Deutschland ein Kampf um Leben oder Tod, um Sein oder Nichtsein, um Aufstieg oder Untergang. Deutschland kämpft heute um die Erhaltung seiner Kultur, die zugleich die Kultur des Abendlandes überhaupt ist. Es sucht den Frieden, aber einen Frieden in Ehren, der seine und die Zukunft des europäischen Kontinents sichert.

London gesteht

Stocholm, 16. Februar. Wenn man auch von den anglo-amerikanischen Kriegsverbrechen kein betretenes Schweigen erwartet hätte, so verdient es doch, vor aller Welt festgehalten zu werden, daß der britische und amerikanische Nachrichtendienst sich in zahlreichen Meldungen über das allerniedrigste Niveau der Menschlichkeit hinabsinken lassen. So melden sie mit verdrehtem Stolz, daß große Bombenflieger über dem Kloster anfliegen und die Erde erschütterten, als die gewaltigen Bomben auf die Miete selbst fielen. Sie schämen sich auch nicht festzustellen, daß die Besetzung dieses katholischen Heiligtums auf dem Monte Cassino auf allseitiger, sympathischer Aufnahme gefunden habe.

USA-Terrorangriff auf Rabaul

Sotio, 16. Februar. Feindliche Flugzeuge führten am 5. Februar einen Terrorangriff auf das Hospital und Wohnviertel der westlichen Umgebung Rabauls durch, berichtet Domet aus Rabaul. Bei bestem Sicht an einem wolkenlosen Tage bombardierten die Amerikaner das Hospital, das mit einem 20 Meter hohen Masten Kreuz und einer 10 mal 16 Meter großen Fläche gekennzeichnet ist. Gegen Flugzeuge, Krühen und Wohnviertel, worin u. a. 300 Ausländer leben, wurden mit Bomben beworfen. Die Wohnviertel waren durch einen hohen Rauchschleier deutlich erkennbar. Es wurden zehn Bomben, darunter solche von 500 und 100 Kilogramm, abgeworfen und erhebliche Verluste unter Kranken und Verwundeten herbeigeführt. Auch Amerikaner wurden unter der Zivilbevölkerung getötet und verwundet.

Unruhen in Französisch-Marokko

Außer in Rabat kam es auch in der omarokkanischen Stadt Agadir zu Unruhen, an denen sich marokkanische Milizkräfte, die aus Fes und Meknes rekrutiert sind, beteiligten. Die angeborene Mannschärfen und Unteroffiziere wurden nach der blutigen Niederschlagung dieser Revolte standrechtlich erschossen, während es einem Teil der Einheit gelang, aus ihrer Garnison zu fliehen. In Fes wurden am 4. Februar 20 Menschen standrechtlich erschossen. Sieben weitere Aufständische wurden in der Hauptverkehrsstraße der Sahara, unweit des Luftfeldplatzes, tot auf. Das in Fes stationierte, wegen seiner Brutalität berühmte Gendarmeregiment Nr. 6 stürzte mit Maschinengewehren die wichtigsten Straßen der Marokkanenstadt.

Kriegsgerichtliche Nachspiele, die nach einigen dieser Aufstände inoffiziell wurden, führten zu neuen weiteren Brutataten des Kriegsgerichts Meknes. Ein weiterer Angeklagter wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, vier Angeklagte zu 20 Jahren und einer zu 10 Jahren Zwangsarbeit.

Aus 1 wird 16

Stocholm, 16. Februar. Die Sowjets sind, wie der Londoner Korrespondent von „Mornington“ berichtet, zur Zeit damit beschäftigt, den auf Grund ihrer Verfassungsänderung notwendig gewordenen Ausbau ihrer außenpolitischen Vertretungen vorzubereiten. In der Sowjetbotschaft in London werde man binnen Kurzem mehrere Unterabteilungen als Vertretung verschiedener Sowjetrepubliken schaffen, die schon bald ihre Arbeit aufnehmen sollen.

Der Kampf im Schlamm

Sowjetische Kampfgruppe an der Narwa vernichtet

15. Februar 1944

Aus dem Führerhauptquartier Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt.

Der Offizier wies unter tapferen Kämpfen auch getreten im Raum südöstlich Krimoi Bog, westlich Scharfka, östlich Scharfka, bei Witsch, zwischen Ilmea- und Reipusse sowie im Raum von Narwa eine starke Angriffs der Sowjets in früheren Kämpfen ab. Eigene Angriffe führten in mehreren Abschnitten zur Vernichtung fast aller feindlicher Kampfgruppen.

Westlich Narwa wurde ein feindliches Landungsunternehmen unter hohen Verlusten für den Gegner zerschlagen. Zwei Kanonenboote, mehrere Krüher und Landungsfahrzeuge wurden dabei zerstört.

Im hohen Norden setzten schnelle deutsche Kampfgruppen ihre Angriffe gegen den Transportverkehr auf der Murmanbahn fort und besetzten drei Güterzüge.

In den Abwehrkämpfen am unteren Dnepr hat sich die pommerisch-medlenburgerische 288. Infanteriedivision mit unerschelten Truppen unter Führung des Generalmajors Meyer hervorragend bewährt.

In der Zeit vom 8. bis 14. Februar wurden an der Front 206 feindliche Flugzeuge bei 27 eigenen Verlusten vernichtet.

In Narwa kam es auch gestern im Sandkopf von Narwa außer heftigeren Schuss- und Schrapnellkämpfen zu keinen wesentlichen Kampfhandlungen. Fernkampfbatterien nahmen Schiffsziele im Hafen von Pietino mit beobachteter Wirkung unter Beschuss und zwangen zwei Zerstörer zum Abweichen. Auf einem Flugplatz bei Pietino entstanden durch das Wirkungsfeld unserer Artillerie Brände in Munitionslagern und Treibstofflagern.

Die Luftwaffe griff mit Schiffsfliegerverbänden den Hafen von Anzio an, wozu mehrere Botschafter in Brand und sechs der Artillerie feindliche Batterien außer Betrieb. Bei Cassino griff der Feind infolge seiner hohen Verluste aus den Vortagen gestern nicht weiter an.

In den Morgenstunden des 15. Februar griffen feindliche Kampfgruppen die historische Miete Cassino an, obwohl sich im Kloster selbst und in seiner näheren Umgebung kein deutscher Soldat befindet. In den Anlagen des weltberühmten Klosters entstanden schwere Schäden.

Schicksalsgemeinschaft des Blutes

Den Haag, 16. Februar. Vor wenigen Monaten — inmitten unserer großen Zeit, in der über die Zukunft Europas entschieden wird und getrieben die Freiwilligen aller Völker in den Verbänden der Waffen-SS an der Seite der deutschen Kameraden auf dem Schlachtfeld der kriegerischen Auseinandersetzung bewähren — triffte der Reichsführer-SS Heinrich Himmler die Germanische Leistungs- und Beförderung im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung und eine Vertiefung des freiwilligen Bekenntnisses zur germanischen Schicksalsgemeinschaft, eine Auszeichnung für nachgewiesene Leistungen in der geistigen und körperlichen Wehrberechtigung.

Diese Germanische Leistungsurne wurde jetzt erstmalig verliehen. Der Reichsführer-SS zehnte während eines Besuches der Niederlande persönlich die ersten Männer aus, die ihre Bedingungen auf der Grundlage des sportlichen Wettkampfes, der militärischen Ausbildung und der geistigen Haltung erfüllt haben.

Führer, Unterführer und Männer des Ausbittungsamtes, die sich aus diesem Anlaß an einer Feiertagsfeier versammelten: Soldaten der Waffen-SS im gelben Rod, Kameraden der Germanischen SS-Niederlande in der schwarzen Uniform, und Männer der niederländischen Polizei. 1200 Mann waren in der Grazier- und Turnhalle angetreten. SS-Obergruppenführer und General der Polizei Rauber, der Führer-SS und Reichsführer der Waffen-SS, begrüßte den Reichsführer-SS Heinrich Himmler, den Chef des SS-Hauptamtes, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Berger, und die mit dem Reichsführer-SS erschienenen Ehrengäste, an ihrer Spitze der Reichsminister, Reichsminister Graf Spang und der Chef des niederländischen Nationalsozialistischen Bureaus.

Der Reichsführer-SS ergreift nun das Wort und legt die Grundidee dar von ihm gestifteten Germanischen Leistungsurne dar, die in seinem Auftrag von SS-Obergruppenführer Berger ausgearbeitet worden waren. Der Reichsführer-SS begann mit einer Schilderung der ersten Jahre der gemeinsamen Arbeit, sprach von den Anfängen der Auffstellung germanischer Einheiten der Waffen-SS und besonders von den Niederländern, die tapfer und treu, Schulter an Schulter mit den deutschen Soldaten, gekämpft haben und in diesen Tagen an einem Brennpunkt der Front die schwersten Kampftage ihres Lebens bestanden, dem Entschluß ihres Herzens, der Stimme ihres Blutes folgend, im höchsten Glauben an die Idee des germanischen Reiches.

Das Weichen der Germanischen Leistungsurne sei das letzte Zeichen der unerschütterlichen germanischen „Blutigen Bindung“ das Gemeinwohl auf dem die Germanen ständen, sagte der Reichsführer-SS. Diese Wahl bedeuere für jeden, dem Beispiel des heldenhaften Einiges der Väter nachzueifern. Ihr Kampf sei das leuchtende Vorbild. Im Leben müßte immer wieder versucht werden, das Beste durch das Beste zu erlangen. Im großen gemeinsamen Werden würden sich die Völker nur dann zu ihrem Schicksalsbestimmten Wege zusammenfinden, wenn von Herz zu Herz aus einer tiefen Sehnsucht die Überzeugung der Verbundenheit erwacht würde.

Um diese Leistungsurne zu erwerben, müßten harte Prüfungen bestanden werden. Sie würde nicht leicht verliehen. Sie solle ein Mittel der Selbsterziehung sein, ein Vorposten, immer mehr zu stehen, immer härter gegen sich selbst zu

Weber dem italienischen Raum wurden gestern 17 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Schnellboote führten in der vergangenen Nacht ein Unternehmen unter der englischen Küste trotz feindlicher Fernkampfbatterien planmäßig und ohne Verluste durch. Zur gleichen Zeit füllten deutsche Boreporken- und Zerstörer vor dem holländischen Hafen Ymuiden britische Schnellboote, versenkten in hartem Gefecht drei dieser Fahrzeuge und zwangen die übrigen zum Abweichen. Die zurückbleibenden Schnellboote griffen diesen angehaltenen feindlichen Verband an, schossen zwei weitere Boote zusammen und beschädigten mehrere andere. Der Gegner erlitt hierbei hohe finanzielle Verluste. Unsere Boote traten mit geringen Schäden vollständig in ihre Stützpunkte zurück.

Hauptmann Barthorn schoß 250 Flugzeuge ab

Sauptmann Gerhard Barthorn, der 24jährige Romanode einer Kampfgruppe, war am 13. Februar wieder fünfmal Sieger im Luftkampf. Ihm gelang damit als dritten deutschen Jagdflieger der Abschluß von 250 feindlichen Flugzeugen.

Außer 20 Schiffsflugzeugen und 20 mehrmotorigen Bombern handelt es sich bei allen übrigen der von Hauptmann Barthorn abgeschossenen Maschinen ausschließlich um Jagdflugzeuge, von denen allein 40 von britisch-amerikanischen Baumtypen waren. Die Luftfahrt des Hauptmanns Barthorn als Jagdflieger begann am Kanal. Nach 64 Abschüssen wurde er im August 1942 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Bei Stalingrad ergriff er die Jagd seiner Luftflotte bis zum Dezember 1942 auf 100. Im Januar 1943 verließ ihn der Führer des Jagdflanz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Im Sommer 1943 war er am Kuban, wo er seinen 150. Gegner abschloß. In den Luftkämpfen des Sommers 1943 vernichtete er weitere 80 feindliche Flugzeuge. Neue große Leistungen konnte Barthorn im letzten Vierteljahr vollbringen. Seit November hat er weitere 70 Sowjetflugzeuge abgeschossen, und sechs bis sieben Luftflüge an einem Tage sind in dieser Zeit keine Seltenheit. Nicht weniger als 1100 mal hat er gegen den Feind und selbst damit zur Zeit an der Spitze aller deutschen Jagdflieger.

New York nimmt keine Notiz

Stocholm, 16. Februar. Der New-Yorker Korrespondent von „Evening Dagbladet“ meldet in einem Eigenbericht, einige hundert amerikanische Botschafter, die ungefähr eine Million Poundssterling repräsentieren, hätten Roosevelt in einer Briefschicht am letzten Sonntag die Bitte überreicht, die Selbstständigkeit Situationsverhältnisse zu prüfen und wies darauf hin, daß die Bevölkerung Situationsverhältnisse über die Absicht der Gemeinschaft, das Land der Freiheit zu verlassen, sehr erschreckt sei. Auf einer hitzigen Versammlung in New York äußerten sich die Redner im gleichen Sinne. Die New-Yorker Presse hat bezeichnenderweise weder der Briefschicht noch der Versammlung Aufmerksamkeit gewidmet. — Das Schweigen jagt alle Welt. Was belastet sich nicht gern mit solchen Dingen in USA.

Immer mehr an die zweite Stelle

Stocholm, 16. Februar. In der Londoner City ist der von dem USA-Ministerium Jades getarnte Plan, die Vereinigten Staaten durch den Bau einer Deltastrom vom Persischen Golf bis an die Küste des Mittelmeeres nach Ägypten als bisher in den Erdölinteressenkampf des Nahen Ostens einzufassen, mit sehr gemäßigten Geiseln aufgenommen worden. Hatten schon die Verhandlungen der nordamerikanischen Delegierten mit Saudi-Arabien erkennen lassen, daß die Vereinigten Staaten sich die Erdölinteressen in Nordarabien unbedingt sichern wollen, so wird durch das von Jades bekanntgegebene neue Vorhaben bestätigt, daß die Vereinigten Staaten immer mehr England auch in diesem wichtigen Wirtschaftszweig an die zweite Stelle drücken.

Kurz gefaßt, aber wichtig

Rom. Wehrmachtsminister Marschall Graziani nahm am Dienstag einen Vorbericht von Einheiten aller Kräftegruppen des nordafrikanischen italienischen Heeres sowie der republikanischen Divisionen in einer Ansprache auf dem Marschall Graziani seinem Vertrauen in die neue Wehrmacht Ausdruck.

Vigo. Die Fleischversorgung der Zivilbevölkerung in der brasilianischen Hauptstadt sowie in Sao Paulo und anderen Großstädten des Landes wird in letzter Zeit zunehmende Schwierigkeiten. Diese rührt zum Teil von der abnehmenden Haltung der Viehhändler und anderen Teilen von der Aktivität des Schwarzen Marktes her.

Stocholm. Zum neuen Generalgouverneur von Gibraltar wurde Sir Thomas Galtwater ernannt, meldet der Londoner Nachrichten dienst.

Stocholm. Indienminister Amery kreist, in der nächsten Unternehmung die zentrale Aufgabe eines Subkomitees über die Befähigung von Frauen in den indischen Berufen zu beantworten. Er hat bekanntgeben lassen, daß er durch eine Erklärung an der Zeitschrift veröffentlicht sei.

Madrid. „Informaciones“ befaßt sich in einem Kommentar mit der Lage bei Mekko und stellt hierzu folgende Generalisierungen fest: Die Befähigung von Frauen in den indischen Berufen zu beantworten. Er hat bekanntgeben lassen, daß er durch eine Erklärung an der Zeitschrift veröffentlicht sei.

Stocholm. USA-Marineminister Knag erklärte laut Reuters am Dienstag auf der Pressekonferenz: „Die Kriegslage auf dem Marschallinseln beweist die Schwere des Nachschubproblems sowie einen gewissen Mangel an Flugzeugen und sonstiger Ausrüstung.“

Genf. Die Zeitschrift „News Week“ und viele andere USA-Wörter bringen Photogramme von Franz Roosevelt, wie sie mit Gegenständen von Albert Einstein und anderen Wissenschaftlern, wie mit einer Maschinelle die Welt reist. Das zweite Bild wird zur Wahlkampagne unter der Degerdebeckerung der USA benutzt.

Stocholm. Der jüdische Schriftsteller Georg Bernbard, der ehemalige Chefredakteur des „Svenska Dagbladet“, ist an Lungenerkrankung gestorben.

Stocholm. Wendell Willkie gab am Montag offiziell seine Kandidatur als republikanischer Präsidentschaftskandidat bekannt. Auch Gouverneur John W. Bricker aus Ohio bewirbt sich um die Nominierung als Präsidentschaftskandidat der Republikaner.

Stocholm. Reuters meldet: Ein Streik der 3500 Arbeiter in Moskau und ungefähr 12.000 Sonnen Kohlenausfall bedeutet, daß am Montag zehn größere Straßen und drei kleinere Bergwerke an der Südküste von Neufundland stillgelegt.

Isfahan. Dem zur Zeit in Ferien weilenden türkischen Parlament ging ein Gesetzentwurf des Ministeriums für Landesverteidigung zu, der die Requirierung von Grundbesitz staatlicher, städtischer, gesellschaftlicher und privater Natur für das Militär vorläßt. Entschädigungen erfolgen den örtlichen Verhältnissen entsprechend.

Barcelona. Wie „Diario de Barcelona“ bekannt gibt, sind die drei vom Kriegsgericht verurteilten sowjetischen Bergarbeiter und Wärdner Julio Bueno Perez, Miguel Arenas Pons und Alfonso Palau Font hingerichtet worden. Gleichzeitig wurden die beiden beständigen Gefangen der Gef. Cuba Cueta und Feliciano Diego Saura hingerichtet.

Vigo. Eine nordamerikanische Agentur aus San Jose meldet, wurde der Regierungskandidat Theodoro Picado zum Präsidenten in Costa Rica gewählt. Der konservative Kandidat unterlag.

Adana. In Beirut hat eine große kommunistische Versammlung stattgefunden, auf der der Chef der kommunistischen Partei im Libanon, Sabahallah Helou, gesprochen hat.

Rom. Auf Verlangen der anglo-amerikanischen Botschaften wurde, wie der Nachrichtenendienst in Rom mitteilt, die in Brüssel erscheinende Zeitschrift „L'Union“ wegen eines in der USA-Kreisigen nichtlegitim aufgenommenen Artikels von den Dablogio-Behörden verboten.

Genf. Die Regierung der USA hat sich geäußert, weitere scharfe Kritiken der Zuteilungen von Kohlen, Öl und Gemüse an die Zivilbevölkerung vorzunehmen. Nach



Schreibt Liese einen Feldpostbrief, dann ist der Inhalt positiv, voll Liebe und Vertrauen. Ein Brief aus Mieses Horizont kann dem Soldaten an der Front die Stimmung nur versauern!

zu allen Zeiten zur Größe und Stärke gestiftet haben: der Erkenntnis, daß unser ganzes Leben einem unermüdlichen Kampf bedeutet, der Befähigung, der Beharrlichkeit, des ungebrochenen Mutes, diesen Kampf bis zum Siege durchzuführen, der unerschütterlichen Fakte, der Pflichterfüllung, der Ehre und der Treue.

„Wehe dem Manne, der nicht Kämpfer sein will“ — erklärte der Reichsführer-SS —, „wehe dem Volke, das nicht sein Leben einzusetzen, nicht zu Opfern bereit ist!“

Mit der Ermahnung, als Träger des Abzeichens diese Tugenden zu üben, übergab Heinrich Himmler den ersten 95 SS-Führern, Unterführern und Männern die Germanische Leistungsurne.

Krieger des Negus in Italien

Rom, 16. Februar. Wie der römische Nachrichtenendienst meldet, sollen in dem von den Anglo-Amerikanern besetzten libanesischen Gebiet jetzt auch abessinische Truppen eingesetzt werden.

Für den ehemaligen König von Italien und Kaiser von Äthiopien, Viktor Emanuel, sowie für den ehemaligen Herzog von Abdis Abdou, alias Badoglio, dürfte es ein ungemein erhebendes Augenblick sein, wenn die neuen abessinischen Heeren eintreffen, bemerkt der römische Nachrichten dienst hierzu.

Mailand. Auf Beschluß des Ministerrats sind sämtliche Orden und Ordensauszeichnungen des früheren Königs Haile Selassie mit sofortiger Wirkung abgesetzt worden.

Stalins Bluterausch in Ostland

Vom Kleinkind bis zum Greis niedergemetzelt

einer offiziellen Bekanntgabe werden die Nationen an Konventionen und Ost um 43 v. J. und die Gemeindefestungen um 19 v. J. geführt.

Madrid, 16. Februar. Aus San José, der Hauptstadt von Costa Rica, werden die ersten Gesamtergebnisse der Präsidentschaftswahlen gemeldet. Danach wurden 51.000 Stimmen für den Regierungskandidaten Teodoro Picado gegen 44.000 Stimmen für den konservativen Gegner Leon Cortes abgegeben.

Stockholm. Aber die Tage in Ostland ähneln sich der Bestrafung. Stundensprecher Brent Wood u. a., daß die Ringe wieder einmal gezeitigt hätte, mit welcher erschütternden Fähigkeit die Deutschen immer wieder künftigen.

Wigo. Das östliche Innenministerium gab bekannt, daß in Ostland eine Ueberfrömmigkeit eintrat. Einige Bergfrömmige sind über die Ufer getreten, so daß der Verkehr auf den Landstraßen unmöglich geworden ist.

Stockholm. Ueberall in Ostland macht sich, wie der New-Yorker Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ berichtet, die Sorge für die nächste Zukunft breit. Man spürt immer mehr, daß die neue Befestigung sich nach ganz anderen Regeln vollzieht, als man erwartet hatte.

Neval, 16. Februar. Das östliche Statistische Amt hat nacheinander die Berechnung des von der Zentrale zur Erstellung der Prospektiven gemachten Materials über die während der Vorkriegszeit ermittelten und verheerenden Folgen mit der Fertigstellung eines Namensverzeichnis abgeschlossen. Die Aufstellung enthält die Namen der in Ostland Ermordeten, darunter Verwundeten, Verhafteten, Vertriebenen sowie unter dem Vorwand der Mobilisation von den Sowjets weggeführten aktiven Militärpersonen und Beamten. Nicht weniger als 59.317 Namen mit kurzen persönlichen Angaben sind in drei dicken Bänden mit insgesamt 1841 Seiten großen Formats verzeichnet.

Es zeigt sich, daß von der in Ostland ermordeten Menschheit die meisten Opfer auf die Landbevölkerung entfielen. Obgleich bei einem Teil der Terroropfer Angaben über ihren Beruf fehlen, so geben die vorhandenen Einzelheiten

doch ein klares und erschütterndes Bild darüber, daß die Volksgemeinschaften sowohl Arbeiter als auch Angehörige wohlhabender Schichten, Bauern wie Landarbeiter, ermordet haben. Unter den Ermordeten befinden sich Landarbeiter, Beamte, Schüler, Geschäftleute, Chauffeure, Angestellte, Lehrer, Fortbewerter, Eisenbahner, Polizeibeamte, Fischer usw. Darüber hinaus umfaßt die Liste der Ermordeten Bettelverleiher zahlreicher anderer Berufs: Säuswarer, Kellner, Mäherinnen, Sandweber, Geißliche, Rechtsanwältler, Feuertreiber, Dorfschulen, Metzger, Fotografen usw.

Zu den Terroropfern gehören auch Kleinkinder und 80jährige Greise, wohl Männer als auch Frauen, die auf Grund von Urteilen von „Kriegstribunalen“ erschossen, von der Bewachungsbataljonen zu See gemartert oder von Sowjetkämpfern umgebracht ohne jeden Grund niedergeschossen wurden.

Neue Terroropfer am Papsttisch

Wieder viele Frauen und Kinder in Castel Gandolfo getötet und verletzt

Die anglo-amerikanischen Terrorflieger warfen erneut Bomben auf das Gebiet des päpstlichen Sommerhauses Castel Gandolfo und den angrenzenden Park. Die sich dort aufhaltenden Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet hatten wieder große Verluste. Zu den vier Tagen getöteten mehr als 500 Personen, meist Frauen und Kinder, kamen neue Todesopfer und eine große Anzahl von Verletzten hinzu.

Mit großer Schärfe wendet sich der vatikanische Rundfunk gegen die Spandung der Neutralität des Vatikanstaates durch die anglo-amerikanischen Luftwaffe und betont, daß sowohl das Gebiet des päpstlichen Sommerhauses als auch das Kolleg der Kongregation de propaganda fide gefährdet sind. Weiter stellt der vatikanische Sender fest, daß sich in dem angegriffenen Gebiet von Castel Gandolfo 18.000 evakuierte Frauen und Kinder befänden.

Inmitten der Schrecken hat Kardinal Ruffini Vanda die Schäden festgestellt, die bei dem schweren amerikanischen Bombenangriff auf den päpstlichen Sommerhof entstanden waren, denen allein in einem Gebäude 400 Personen zum Opfer gefallen sind. Die Unterdrückung ergab, daß eine schwere USA-Sprengbombe mitten in den Speiseaal des geistlichen Kollegiums der Kongregation de propaganda fide geriet und dem Oberen Lebensmittel und Wein an einige Hundert Frauen und Kinder verteilt wurden. Die jüngste in Castel Gandolfo verlebte Frauen und Kinder, darunter auch die Oberin des Klosters und die ihr helfenden Nonnen, wurden getötet.

Bei dem letzten Luftangriff auf Rom ist eine von den britisch-amerikanischen Flugzeugen abgeworfene Leuchtbombe auf das Dach des päpstlichen Palastes in der Vatikanstadt, das sofort Feuer fing. Die Wache konnte den Brand jedoch noch im Entstehen löschen. Im Bereich der Vatikanstadt fand man auch zahlreiche Flugblätter, die den vatikanischen Behörden ausgehändigt wurden.

Wieder Bomben

auf schwedisches Gebiet

Stockholm, 16. Februar. Bei Saparanda, wo am Sonntagabend von Sowjetflugzeugen zahlreiche Bomben abgeworfen wurden, erbeutete man — wie „Svenska Dagbladet“ aus Saparanda meldet — am Montag einen weiteren Bombenkrater. Außerdem hat man noch einen Blindgänger ge-

funken. Die Zahl der auf schwedisches Gebiet abgeworfenen sowjetischen Bomben hat sich damit weiter erhöht.

Bis zum Montagabend konnten die in Swertornea durch den Bombenwurf entstandenen Leptonenschäden noch nicht behoben werden.

USA-Soldaten

Landplage in England

Genf, 16. Februar. Ein Bericht des „Daily Express“ vermittelt ausführliche Einzelheiten über das Benehmen der USA-Soldaten in England. Das Blatt beschäftigt sich mit dem Zusammenhang für amerikanische Soldaten, der augenblicklich in England läuft und als Gemeindefürsorge der englischen und der amerikanischen Kriegs- und Informationsministerien bezeichnet wird. Der Film ist offenbar notwendig geworden infolge der niederschmetternden Einzeldiebstahle, die weite Kreise der englischen Bevölkerung von den amerikanischen Soldaten erlitten.

Die Szenen des Films, der eine Stunde Laufdauer hat, erklärt das Blatt ausdrücklich als „unvergleichlich wahr“. An die Spitze seiner Betrachtung stellt es zwei dieser wahren Zwischenfälle: In der ersten Szene „ist der USA-Goldat die ganze Mutter, schaufelt den Zucker und verfrachtet das Fleisch einer englischen Familie, die ihn zum Abendessen eingeladen hat“. In der zweiten scharfer der USA-Goldat für ein Bier ein Pfundnot auf den Tisch einer Bar und versucht, sich dann an der Bedienung in drahtiger Art zu vergehen, als habe er sie gleich mitgetötet.“ — Danach kann man sich ungefähr vorstellen, was für eine Landplage die USA-Soldaten geworden sind.

Ueberdrehungen in Südafrika

Stockholm, 16. Februar. Starke Brandstiftungen in letzter Zeit in der Südafrikanischen Union Ueberdrehungen weiter Gebiet, zur Folge gehabt, berichtet die „Times“ aus Johannesburg. Insbesondere im Bezirk von Kimberley habe die Brandstiftung stark zugenommen.

In Transvaal, meldet die „Post“ für „African World“ ergänzend, hätten die Ueberdrehungen bereits fünf Todesopfer gefordert. Auch die große Farm des südafrikanischen Premierministers Smuts Doornkloof sei überdrehen.

Der „harmlose“ Bolschewismus

Bern, 16. Februar. Ein scharfes Geschick zur Verheimlichung des nebramatischen Bolkes führt der USA-Botschafter in Moskau Samuel Grew nach auf. „Der übliche Mittelmäßigkeit der nordamerikanischen Volkstümlichkeit hat sich seit einiger Zeit schwarz auf Weiß aufgelöst, damit er ja nicht sehr klein, was Stalin und seine Helfershelfer beabsichtigen, und um die nordamerikanische Dementierung vor den Vätern und Söhnen des Bolschewismus in Sicherheit zu wiegen.

Um der Bevölkerung seiner Heimat und anderer Länder klarzumachen, daß die Bolschewisten keine Engel seien, wandte er sich, wie er sagte, in Moskau meldet, in einem Rundfunkvortrag gegen die immer stärker werdenden nordamerikanischen Besorgnisse über die Sowjetunion. Er beschrieb die Beziehungen des Kommunismus „Marxismus“ und Stalin mitzueinander. Denn die USA hätten sich nicht, Grew, auf einem nationalistischen Standpunkt, der für die russische Erde und nicht für den Kommunismus kämpft.“ Man erkennt daraus, daß er den Anweisungen seiner jüdischen Auftraggeber bis aufs T-Stüpfchen folgt. Er hat allerdings vergessen zu betonen, warum der Bolschewismus, der angeblich nur für die „russische Erde“ kämpfen soll, sich in Nordafrika, in Ägypten, in England, auf dem amerikanischen Kontinent breitmachtet und die Gewalt in diesen und anderen Ländern an sich zu ziehen versucht.

Ob der Dementierung weiß noch mehr über die Harmlosigkeit des Stalins zu vermelden. Der Gedanke der Weltrevolution gehört der Vergangenheit an, und nach dem Kräfte würde die Hauptaufgabe der Sowjets in erster Linie der Wiederaufbau des eigenen Landes sein. Denjenigen Landesherrn, die dies beweisen wollten, gibt es als Belegungsstelle diese Worte: „Die Amerikaner können bei diesem Aufstand durch Entsendung von Maschinen, Werkzeugen und Spezialisten helfen.“ Mit dieser Auslassung, die an sich der gefühlschwächliche Nordamerikaner gern hört, dürfte er in diesem Falle wohl auch in den USA bereits beständige Wählern vor den Bolschewisten nicht auf das Gebiet der Sowjetmacht abgeben können. Denn man hat auch diesen genug Beispiele über die wahren Ziele der Bolschewisten erhalten, um sich durch die Auskunft auf das Nachkriegsgeschehen nun prompt einfallen zu lassen.

Ob die Nordamerikaner allerdings schon so weit sind, die Hintergründe dieses Rundfunkvortrages zu erkennen, ist zu bezweifeln. Doch in einem großen Teil der übrigen Welt weiß man die hinterdrückenden Pläne des USA-Botschafts nachträglich zu deuten: als die ganz gemeine jüdische Wölfin, die Welt über die wahren bolschewistischen Ziele zu täuschen. Wenn Spewak keine Einzelheiten in Moskau öffentlich dazu zusammenfassen, daß die dortigen Verhältnisse noch etwas anders ausfallen würden, so hat er nur hinausgeschrien vergessen: wenn die Nordamerikaner alles tun, was Stalin verlangt, es ist nachherer fasthalm bekannt, daß sowohl die Regierung in den USA wie in England immer mehr unter die Abhängigkeit Moskaus geraten. In solcher Zerantontollen aber will die Welt nicht mitgehen. Die Welt und das jüdisch-jüdische Geschick, die die Ueberer dieses internationalen Krieges sind, leisten ihm dabei Schrittmaßdienst.

Was wird gesendet?

Donnerstag, 17. Februar
Neilsprachen: 8.00-8.30 Am Genf und Belfort: 12.00-12.45 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 14.00-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45-6.15 Am Genf: 6.30-7.00 Am Genf: 7.15-7.45 Am Genf: 7.55-8.30 Am Genf: 8.45-9.15 Am Genf: 9.30-10.00 Am Genf: 10.15-10.45 Am Genf: 10.55-11.30 Am Genf: 11.45-12.15 Am Genf: 12.30-13.00 Am Genf: 13.15-13.45 Am Genf: 13.55-14.30 Am Genf: 14.45-15.15 Am Genf: 15.30-16.00 Am Genf: 16.15-16.45 Am Genf: 16.55-17.30 Am Genf: 17.45-18.15 Am Genf: 18.30-19.00 Am Genf: 19.15-19.45 Am Genf: 19.55-20.30 Am Genf: 20.45-21.15 Am Genf: 21.30-22.00 Am Genf: 22.15-22.45 Am Genf: 22.55-23.30 Am Genf: 23.45-0.15 Am Genf: 0.30-1.00 Am Genf: 1.15-1.45 Am Genf: 1.55-2.30 Am Genf: 2.45-3.15 Am Genf: 3.30-4.00 Am Genf: 4.15-4.45 Am Genf: 4.55-5.30 Am Genf: 5.45

Trennungsgeld des Bauarbeiters

Bauarbeiter, die üblicherweise regelmäßig so weit von ihrem Wohnort entfernt arbeiten, daß sie nicht täglich nach Hause zurückkehren können, haben keinen Anspruch auf Trennungsgeld. Dabei kommt es nicht darauf an, ob der Arbeiter die Arbeit an der jeweiligen Arbeitsstelle ohne „Bewilligung des Betriebes oder einer Behörde“ aufgenommen hätte. Auch wenn die angestrebte Arbeit nicht aus eigenen Antrieb aufgenommen worden ist, erfüllt der Trennungsgeldanspruch, weil der Arbeiter nicht besser gestellt werden soll als sonst, wo er die durch die auswärtige Arbeit entstehenden Mehraufwendungen freiwillig getragen hat. Ob er bei früherer Beschäftigung Trennungsgeld erhalten hat, ist ohne Belang.

Das Reichsarbeitsgericht stützte diese grundsätzlichen Ausführungen in der Begründung einer Entscheidung auf die einschlägigen Bestimmungen der neuen Reichsbauförderung vom 1. November 1944. Diese mußte zwar nicht mehr wie die frühere Bauförderung die Gewährung von Trennungsgeld an die Bauarbeiter davon abhängig, ob der Bauarbeiter von dem Betrieb nach einer auswärtigen Baustelle entsandt ist, läßt aber den Anspruch auf Trennungsgeld wie bei dem Bauarbeiter entfallen, die üblicherweise — wie es z. B. weil sie an ihrem Wohnort keine angemessene Arbeit finden, je es, weil ihnen die dort gezahlten Löhne nicht genügen — regelmäßig auf auswärtigen Baustellen arbeiten.

Nach § 8 Nr. 6 haben „Befolgungsberechtigten, die ohne Bewilligung eines Betriebes oder einer Behörde regelmäßig so weit von ihrem Wohnort entfernt arbeiten, daß sie nicht täglich nach Hause zurückkehren können, keinen Anspruch auf Trennungsgeld. Ebenso sind Befolgungsberechtigten zu behandeln, die erstmalig auswärts arbeiten, wenn sie aus einem Ort kommen, in dem es von jeher üblich ist, daß die anjüngsten Bauarbeiter in größerer Entfernung ohne Bewilligung des Betriebes oder einer Behörde regelmäßig so weit von ihrem Wohnort entfernt arbeiten, daß sie nicht täglich nach Hause zurückkehren können“ und wenn sie „unter etwa gleichen Lebensbedingungen die auswärtige Tätigkeit aufnehmen“. (RAG 36 vom 25. 6. 43.)

Reichsurlaubverfugung bei Kriegesverrichtungen

Unfälle, die durch Kampfhandlungen oder vorbereitende oder nachfolgende Maßnahmen von Kampfhandlungen oder durch die Flucht vor Maßnahmen der Feinde entstehen, sind, unterliegen dem Reichsurlaubverfugung. In diesen Fällen hat der Beschädigte (Sinterbetriebe) einen Anspruch gegen das Reich auf Stilllegung und Verpflegung nach der Personalstandsverordnung. Zuständig für den Antrag ist das für den Wohnort des Berechtigten in Frage kommende Versorgungsamt. Personen, die einen über das allgemeine luftschiffmäßige Verpflegung hinausgehenden Dienst im Luftschutz leisten, so z. B. Saniservicemänner und

Das Beispiel unseres Ganes

Die Härte der Gegenwart, die uns in ein restloses Schaffen unermüßlich einparnt, läßt nicht viel Zeit für ein Beweisen bei den Duettern und Kindern unseres Lebens. Doch mehr als in den früheren Jahren, wo wir an friedlichen Abenden reichlich Würde für Wäcker, Bilder und Musik hatten, werden heute die jungen Freizeithunden mit Regen oder mit einer Kugel tötungsfähig ausgefüllt. Wie oft konnten wir in den vom Zufolge schwer betroffenen Städten die Beobachtung machen, daß gerade nach einem schweren Angriff die Stätten der darbietenden Kunst ausverkauft waren und sich die stehenden Zuschauer „des Ansturmes kaum erwehren konnten. Und wir werden nie den dankbaren Bild der ausgebombten Freunde vergessen, denen wir nach Tagen der Not ihren Lieblingsdichter in die leeren Hände legen konnten.

Es gehört zum Wesen der Kultur eines Volkes, daß sie sich in einem ständigen Aufbruch befindet und nach neuen Formen sucht und drängt. Und dieses Suchen bedarf gerade im Kriege besonderer Aufmerksamkeit und Pflege. Die bekannten Schöpfungen, das unerschöpfliche Theater und Koncertleben, die allen Bekanntheiten ausverkauft sind und die ständigen Kunstausstellungen sind nach dem Wechsel im neuen Jahr wieder eine große Anzahl hervorragender Werke zeigt, dokumentieren am überzeugendsten, mit welchen Kraftreizen unser Volk in diesem Kriege steht, der gerade dadurch seine Krönung finden wird, daß wir nicht nur die besten Dichter und Denker unter uns haben, sondern zugleich auch die besten Soldaten der Welt.

Alle unsere Kräfte sind auf die Kriegsführung ausgerichtet. Bei einer erfolgreichen Kriegsführung geht es aber zugleich, daß die geistigen Werte geschützt und gepflegt werden, denn die letzten Gründe die entscheidenden Kräfte für den Sieg. Den Beweis der Folgerichtigkeit dieses Handelns erbrachte der Gau Mark-Brandenburg, der in diesen Tagen seine erste Kulturwoche im Kriege durchführte, die einen Querschnitt durch die gesamte Kulturarbeit der Mark bedachte. Wir fühlen bewußt im fünften Kriegsjahr eine brandenburgische Kulturwoche durch, um den unerschöpflichen Kraftquell der Kunst unseren Bewundern und hart schaffenden Menschen noch stärker als bisher zu erschließen, sagte der Gauleiter bei der feierlichen Eröffnung in Potsdam.

Und daß die eigenköpferischen Kräfte nicht nur in unseren großen Künstlern sich zum Entschiedenem können verhalten, sondern daß zugleich die Gesamtheit unseres Volkes, kaum angeprochen, mit freudem am Besten beteiligt ist, das zum Ausdruck die öffentliche Lebens- und Kulturarbeit, die öffentliche Kulturarbeit, die unerschöpflich sich einer Weiterentwicklung widmen kann, hat bereits in zahlreichen Orten dieses Ganes die alte, vergessene Kunst wieder aufleben lassen und aus dem Wissen dieser hohen Vergangenheit Neues geformt.

Früher wurden auf dem Lande Varietés und solche Theaterabende, die ihrem Wesen nach immer ein städtisches Gesicht trugen und daher letztlich nicht zum Dorfe paßten, durchgeführt. Jetzt gefaltet in über tausend Vereinen und in der Dorfbewohner ihren eigenen Dorfgemeinschaftsabend, sie spielen, musizieren, singen und erzählen, und die öffentliche Kulturarbeit hat dabei durch die Anstrengungen eine erfreuliche Bereicherung erfahren. In manchen Orten weiß der Ortsgruppenleiter davon zu berichten, wie früher es zuerst den städtischen Frauen wurde, sich in die ungewohnten Verhältnisse einzuleben. Dann aber erinnerten sie sich ihrer eigenen Kräfte, sie spielten irgendein Musikinstrument, sangen oder rezitierten, und am Dorfgemeinschaftsabend waren sie dann bereits fest umschlossen von dem bäuerlichen Kreis.

In den Städten wurden innerhalb der Gaukulturwochen Märgelzeiten, feierliche Theateraufführungen und Filmveranstaltungen, Kunstausstellungen und musikalische Abendveranstaltungen, meist noch unbekannten Künstlern der Reichs- und Gaukulturveranstaltungen ausschließlich von den eigenen Kräften als Gemeinschaftsaufstellung der NS-Frauentruppen und der NSG Kraft durch Freunde, der Hitler-Jugend und des Reichsarbeitsdienstes, der volkstümlichen Vereinigungen und der Hausmusikvereine getragen waren.

Die Beteiligung der Bevölkerung an diesen vielfältigen Veranstaltungen befähigte den verantwortlichen Männern ihre Prognose, daß ihnen allen aus diesen Tagen die neue Kraft zuwächst, die zu anderen, unmittelbar dem Kriege dienenden Aufgaben zu lösen. Silde Ddewa 1 d

Kulturveranstaltungen in Schöneiche

Das Billy-Ross-Quartett spielte! Es war ein voller Erfolg!

Die von Kulturhauptstellenleiter Pg. Barzenberg ausgeprobenene Erwartung, daß ein Besuch bevorzucht, der noch lange in uns nachklingen werde, hat nicht enttäuscht. Dafür bürgten schon die Auffstellung des Programms und das sehr abgefeimte, in voller Klangfülle zur Geltung kommende Zusammenwirken des Quartetts. Angefangenen mit Mozarts prächtiger „Reiner Nachtigall“ über Bestäubens wunderbares Anbarte cantabile und Haydns heiteres Vogelquartett, folgten die einflussreichste Serenade von Haydn und Beethovens beschwingtes Menuett. Und dann die Cavatine von Raffi! Aber auch eine Gavotte und ein „Deutscher Tanz“ verfehlten ihre Wirkung nicht. Der lebhafteste Beifall forderte zu einer Zugabe heraus. Mit Sändels „Congo“ spielte sich das Quartett wohl in aller Herzen und schuf so die feierliche Stimmung, die Haydns herrlichen Variationen über das Deutschländerlied!

Eine kleine Pause wurde ausgefüllt mit der Besetzung einer Mozart-Operette und Gesangsnummern der Musikstudentin Fel. Ulfula Redder und des Pg. Beschlow, die sich ebenfalls reizen Beifalls erfreuten.

Kulturhauptstellenleiter Pg. Bedette überbrachte die Grüße des Kreisleiters und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es in Schöneiche gelungen sei, das Interesse für kulturelle Veranstaltungen zu wecken. Die Gaukulturwochen werden keinen anderen Zweck, als unsere Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß wir Deutsche alle Pflege unseres „Innenselbsts nicht leben können, daß wir gleichzeitig aber auch erkennen, was wir verlieren würden, wenn unsere Gegend ihr Ziel erreicht!

Ortsgruppenleiter Pg. Ribbeck dankte den Teilnehmer für ihre zahlreicheren Erscheinen, vor allem dem Billy-Ross-Quartett für die genussreichen Stunden!

Zu dem Vortrag des Wehrmachtredners am Donnerstagabend bei Ruben in Kallinchen ist auch die Gemeinde Schöneiche eingeladen. Für Fragebelegungen wird gefolgt. Abfahrt pünktlich 18.30 von Kienbaum.

Kallinchen

Am Donnerstag, dem 17. d. M., spricht um 19 Uhr bei Ruben ein Wehrmachtredner. Die ganze Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen.

Wann wird verdunkelt?

Beginn Mittwoch 18.13 Uhr
Ende Donnerstag 6.44 Uhr

Saupflichtleiter: Joachim Hans Geyersberg, Werlauer Straße 10, Kallinchen. Unter Erlaß Nr. 1 (Wehrmacht), 1. B. W. Angulin, Druck: August Ernst Nagel, Kallinchen in Berlin. Zur Zeit ist Verdunkelung in Galtig

Leinwandherstellerinnen, sind, sofern sie durch die hierzu berufenen Stellen herangezogen sind oder Gefahr im Verzuge ist, während ihrer Tätigkeit für den Luftschutz unfallverfugung. Das gleiche gilt für Amtsträger des Reichsluftschutzbundes. Diese Verpflegungsmittel sind, wenn diese Personen sich z. B. bei Fliegeralarm in den Luftschutzraum begeben, während des Alarms durch das Haus gehen und bei Entwarnung in die Wohnung zurückkehren.

Erleidet ein zur Luftschutzbienstpflicht herangezogener Luftschutzbienstpflichtiger nach Ausbruch des Luftschutzes, also insbesondere im jetzigen Kriege, eine Luftschutzbienstpflichtigkeitsverletzung, so wird ihm und seinen Sinterbetriebe auf Antrag vom Reichsflugzeug- und Verpflegung nach Maßgabe der Personalstandsverordnung gewährt. Dies gilt auch für den Werkluftschutz. Zuständig für den Antrag ist wiederum das Versorgungsamt.

Rattenbekämpfung im Kreise Teltow

Auf Grund des § 2 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Potsdam über die Rattenverfugung vom 29. 1. 1936 (Reg.-Amtsbl. S. 24) wird für den Umfang des Kreises Teltow folgendes angeordnet:

- I. Für die Zeit von Sonnabend, d. 4. März 1944, bis einschließl. Sonntag, d. 12. März 1944, wird eine allgemeine Rattenbekämpfung festgesetzt.
- II. Die allgemeine Rattenbekämpfung soll, sofern Laien sie durchführen, ausschließlich mit Meerzwiebelpräparaten erfolgen, die von der Reichsanstalt für Wasser- und Luftgüte in Berlin-Dahlem als brauchbar erklärt worden sind, und die für Menschen und Nutztiere ungefährlich sind. Die Bekämpfungsmittel müssen am 4. März 1944 bis 12.00 Uhr ausgelegt sein und dürfen erst am 12. März 1944 nach 12.00 Uhr entfernt werden.
- III. Zur erfolgreichen Durchführung der Rattenbekämpfung werden folgende Mindestmengen der amtlich zugelassenen Meerzwiebelpräparate festgesetzt:
 1. Für den Kleingärtner (Laubenbesitzer) eine Brockenpackung, Mindestinhalt 40 Brocken.
 2. Für Siedlungshäuser und Siedlungsgelände:
 - a) für den Keller des Siedlungshauses 40 Brocken, außerdem für je 100 qm Land 10 Brocken,
 - b) für ein Siedlungshaus mit Tierhaltung in der Nähe der Ställe zusätzlich 40 Brocken,
 - c) für das noch unbebaute Siedlungsgelände — mit oder ohne Zaun — pro 100 qm 10 Brocken.
 3. Für das Wohnhaus:
 - a) im Keller sind Brocken entsprechend der Zahl der Wohnungen auszuliegen, und zwar in Häusern mit bis zu 10 Wohnungen je Wohn. 6 Brocken, in Häusern mit bis zu 20 Wohnungen je Wohn. 5 Brocken, in Häusern mit über 20 Wohnungen je Wohn. 4 Brocken,
 - b) für Gärten oder Grünflächen, die zum Wohnhaus gehören, außerdem noch zusätzlich 20 Brocken.
 4. Für die Schiffahrt:
 - a) Bootschiffe: 1 Brockenpackung, Inhalt 20 Brocken,
 - b) Frachtschiffe usw., je nach Größe 20 bis 100 Brocken.
 5. Für die Betriebe des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes (Bäcker, Fleischer, Gemüseläden, Lebensmittelgeschäfte, Geflügel- und Wildbreithandlungen) in ihren gewerblichen Betriebsräumen sowie in allen Kellerräumen eine Brockenpackung mit 40 Brocken Inhalt.
 6. Für die anderen gewerblichen Betriebe in den Kellern, Lagerräumen und Speicherräumen, -wegen und -plätzen auf 100 qm 20 Brocken. Bei Geschäfts- und Verwaltungsgebäuden in den Kellern, Verpflegungs- und Küchenräumen auf 100 qm 20 Brocken.
 7. Bei städtischen, städtischen und privaten Anlagen (wie Gärten, Park- und Bahnanlagen, in Gewächshäusern und Gerätehäusern) besonders an den nachstehend angegebenen Stellen, auf 100 qm mindestens 10 Brocken:
 - a) in Gebüschen und auf Freiflächen,
 - b) in den Einmündungstellen von Niederschlag- und anderen Abwässern,
 - c) an den Uferändern der Parkgewässer, der Seen, Teiche und Kanäle,
 - d) in den unterirdischen großen Kanalarbeiten und Kanalisationsgängen,
 - e) in der Umgebung von Komposthaufen.
 - IV. Die Meerzwiebelpräparate werden ohne Gift- oder Erlaubnischein verkauft. Ueber den erfolgten Ankauf ist von den Verkaufsstellen eine mit Unterschrift, Geschäftsstempel und genauem Datum versehen Bescheinigung gemäß dem am Schluß aufgeführten Muster A auszustellen. An die Stelle der Ankaufbescheinigung eines zur Auslegung von Bekämpfungsmitteln berechtigten Kammerjägers oder eines anderen bewährten Fachmannes nach dem angeführten Muster B, falls einer solchen Person die Auslegung übertragen worden ist. Die Bekämpfungsmittel sind durch die Fachgeschäfte zu beziehen.

Ich mache nachdrücklichst darauf aufmerksam, daß die Befolgung dieser Anordnung durch die Bevölkerung durch scharfe polizeiliche Kontrollen überwacht werden wird. Zur Unterstützung der Polizeibehörden werden an den Kontrollen Beauftragte der Hoheitsträger der Partei teilnehmen. Bei eintretenden Schwierigkeiten in der Beschaffung der Präparate wird die Bevölkerung darauf hingewiesen, sich sofort mit dem Bürgermeister bzw. Amtsvorsteher ins Benehmen zu setzen, damit das Erforderliche veranlaßt werden kann.

Muster A. Bescheinigung.

An Name

Wohnung

(des zur Auslegung von Rattenbekämpfungsmitteln Verpflichteten)

ist heute das zugelassene und im Jahre 1944 für die Zwecke der Rattenbekämpfung hergestellte Mittel

in Menge von abgegeben.

Das Mittel ist für das Grundstück

. Straße Nr. bestimmt. 1944

(Unterschrift und Geschäftsstempel des Verkäufers)

Muster B. Bescheinigung.

Auf dem Grundstück

des

(Stand, Vor- und Zunahme und Wohnung des zur Auslegung von Rattenbekämpfungsmitteln Verpflichteten)

ist heute das zugelassene und im Jahre 1944 für die Zwecke der Rattenbekämpfung hergestellte Mittel

in Menge von durch Unterzeichneten ausgelegt worden. 1944

. den

Unterschrift und Geschäftsstempel des Kammerjägers bzw. Auslegers

L III 511/44 Bd./Kr. Berlin, den 14. Februar 1944
Der Landrat des Kreises Teltow
In Vertretung
Dr. Schmiedeburg, Oberregierungsrat

Schwer und hart trat und die Nachricht, daß mein langjähriger, herzenguter Mann und Vati seines Tüchters, unser lieber, guter Bruder, Schwager, Schwageron und Onkel, der

Stabsarzt
Herbert Pape
Inhaber des EK 1. und 2. und des Ostmedallie
wenige Tage nach seinem Urlaub, kurz vor Vollendung seines 29. Lebensjahres, getraf im Fieber und Väterland, nachdem er die Feldzüge in Polen und Frankreich glücklich überstanden hatte. Am 2. Dezember 1943 durch einen schweren, tragischen Unglücksfall im Osten den Tod fand.
Zossen, den 9. Februar 1944
In unsersamer Schmerz, Gertrud Pape, geb. Kemper, als Frau, und Töchterchen, Ewald Lehmann, z. Z. im Felde, und Frau Anni, geb. Pape, Bernhard Küper, z. Z. im Felde, und Frau Maria, geb. Pape, Familie Woll, Restalick.

Die Trauerfeier findet am Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr im Gemeindefestsaal

Am 18. Januar, zwei Tage vor seinem 24. Geburtstag, kurz nach seinem Urlaub, fand in Italien in einer Fallschirmabteilung unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, Cousin und Freund

Erwin Ramlow
Inhaber des EK 1. und 2. Klasse sowie des Springer- und Verwundtenabzeichens den Heldentod.
In stiller Trauer: der Vater Otto Ramlow sowie die Beschwister und alle Verwandten und Bekannten.
Dabendorf, Dahlwitzer Str. 11

Für die vielen schriftlichen Beileidsbezeugungen, die ich schon Blumenspenden und die Teilnahme bei der Trauerfeier unseres lieben Gefallenen, des Getreuen Alfred Wollermann, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Superintendent Ahme für seine wohlwollenden Worte, recht herzlichen Dank. Eilabeth Wollermann und Tochter Dorothea, Paul Wollermann, Zossen-Trebbin, im Februar 1944.

Ilka v. s. 2. 1944. Die Geburt ihrer Tochter zeigen hoch erfreut an Hildebrand Kötter, geb. Neidock, Erwin Kötter, geb. Neidock, Wilsdorf (Teltow), Parkring 5.

Für die zahlreichen Gratulationationen lässlich unserer Vermählung danken wir auf das herzlichste: Gert Boltenhagen, H-Untersturmführer der Waffen-H. Gena Boltenhagen, geb. Hermann, Trebbin, den 29. Januar 1944.

Für die Blumenspenden und Glückwünsche zu unserer Vermählung danken wir allen Bekannten herzlich. Alfred Spieth, Obergefreiter, z. Z. im Felde, und Frau Helene, geb. Klein, Kleinschulendorf, d. 5. Februar 1944.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so zahlreicher Weise übermittelten Glückwünsche, Blumenspenden und Ausmerksamkeiten sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Großberner, den 14. Februar 1944. Hans Morawski und Frau Emmi, geb. Hlense.

Dieserjenige Person, welche Regenschirm für eine Angestellte mit zur Bahn nahm und nicht wieder abgab, wird aufgefördert, den Schirm umgehend Trebbin, Berliner Straße 45, bei Pils, abzugeben, da sonst gerichtliche Anzeige erstattet wird.

Wer tauscht Streusel oder Stroh gegen Dung? Willi Gnauck, Dabendorf, Kreisstr. 22.

Zwei Zugochsen
stehen zum Verkauf in Wilsdorf, Kirchplatz 15.

Zwei Futterschweine
von vier die Wahl, verkauft Gutsverwaltung Spereberg

Diana Lichtspiele
T. flow
Tel. 85,16,20

Donnerstag 2.15 Uhr
Jugendvorstellung
Hänsel und Gretel

U.T.-Lichtspiele
Spereberg
Donnerstag 19.00 Uhr, Freitag
Einmal im Jahr
mit Danielle Darrieux, Albert Préjean
Film ist nicht jugendfrei

Der Reichsminister f. Rüstung und Kriegsproduktion, Chef der Transporteinheiten, Berlin NW 40, Alsenstraße 4, Tel. 11 65 81, sucht: Kraftfahrer, Kraftfahr - Anlernlinge, Kz-Meister und Handwerker, kfm. Personal, Köche, Schuster, Schneider, Stenotypistinnen, Kontoristinnen. Einsatz weitgehend nach Wunsch.

Gänse- u. Entenbruteier abzugeben. Stahnsdorf, Dorfplatz 18

Willst Du Unteroffizier der Luftwaffe werden?

1. Annahmefrei 17 Jahre
2. Nach einjähriger Ausbildung Unteroffizieranwärter
3. Selbstwahl der Waffengattung je nach Neigung und Fähigkeit
4. Aufstiegsmöglichkeit bei Eignung zum Offizier
5. oder in den gehobenen Beamtendienst (Inspektor, Obersporker, Ammann)

Einzelheiten erfährt man beim zuständigen Wehrbezirkskommando und beim Nachwuchsoffizier der Luftwaffe

**JUNG DIE WAFFE JUNG IHR GEIST
JUNG IHRE TRÄGER**